

Sonderdruck aus



ab Seite 11



MOBILITÄT



UNTERIRDISCHES BAUEN

German Construction Technology Platform (GCTP) – Zukunft der europäischen Bauforschung

Alfred Haack



NETZWERKE

GERMAN CONSTRUCTION TECHNOLOGY PLATFORM

MATHIAS-BRÜGGEN-STR. 41 · 50827 KÖLN · TEL. (0221) 59 79 50 · FAX (0221) 5 97 95-50

eMail: info@gctp.de Internet: www.gctp.de

GCTP

Vor dem Hintergrund der anhaltenden Schwierigkeiten bei der deutschen Baukonjunktur stellt das Engagement für die Forschung im deutschen Bauwesen ein wichtiges Gut dar. Wie in der Vergangenheit ist die Innovationsfreude des deutschen Bausektors auch für die Zukunft ein Schlüsselfaktor für den Erfolg unserer Branche. Das gilt sowohl für den nationalen als auch für den internationalen Markt. Dabei ist es wichtig zu erkennen, dass sich im Bereich der Fördermittel für die Bauforschung zunehmend eine Verschiebung von nationalen hin zu europäischen Forschungsbudgets ergibt. Dies ist nicht zuletzt auch eine Folge der Bemühungen der Europäischen Kommission, von fragmentierten nationalen Forschungsvorhaben hin zu einer gesamteuropäischen Forschungsstrategie zu kommen. Unternehmen und Institute, die auch in Zukunft an größeren wegweisenden Forschungsprojekten im Bauwesen teilnehmen möchten, werden sich in zunehmendem Maße an den Ausschreibungen für die europäischen Rahmenprogramme orientieren müssen.

In diesem Zusammenhang unterstützt die Europäische Kommission seit Frühjahr 2004 verstärkt die Gründung und Bildung sogenannter Europäischer Technologie Plattformen (ETP). Darin finden sich wichtige Unternehmen und Institute aus Industrie und Forschung zusammen, um für ihre Branche Visionen für die technischen Entwicklungen der nächsten zwei bis drei Jahrzehnte aufzustellen (**Abb. 1**) und in strategische Forschungsprogramme zu über-

setzen. Für die Baubranche ist die Gründung der „European Construction Technology Platform (ECTP)“ im Oktober 2004 besonders hervorzuheben. Hier soll die Zukunft der europäischen Bauforschung in den Fokusbereichen „Cities and Buildings“ (Gebäude und Städte), „Underground Construction“ (Unterirdisches Bauen), „Networks“ (Netzwerke), „Cultural Heritage“ (kulturelles Erbe), „Quality of Life“ (Lebensqualität) und „Materials“ (Baustoffe) mitgestaltet werden. Detaillierte Informationen dazu sind unter www.ectp.org zu finden. Es ist zu erwarten, dass die daraus hervorgehende strategische Forschungsagenda von der Europäischen Union bei der Aufstellung des 7. Europäischen Rahmenprogramms für die Forschungsaktivitäten in den Jahren 2007 bis 2013 in besonderem Maße berücksichtigt wird.

Zur Unterstützung der ECTP und zur Sicherstellung, dass jeweilige nationale Forschungsschwerpunkte und -interessen auch ausreichend vertreten werden, sind inzwischen in vielen europäischen Ländern Nationale Technologie Plattformen (NTP) gegründet worden. Eine solche nationale Plattform erschien auch für Deutschland sinnvoll und wurde am 12. April 2005 gegründet. Die GCTP setzt sich die Aufgabe, das Bauen in Deutschland in seiner gesamten Vielfalt zu fördern. Dieses Ziel soll unter anderem durch die Beratung und Koordinierung von Forschung und Entwicklung im deutschen Bauwesen erreicht werden. Dabei erfolgt eine programmatische Orientie-

rung an den oben aufgezeigten Zielen der ECTP, insbesondere auf den Gebieten: Städte und Bauwerke, Tunnelbau, Nachhaltigkeit, Gesundheit und Sicherheit, Infrastruktur und Baumaterialien. Die Partner der GCTP können ihre Ideen für den strategischen Forschungsbedarf im Bauwesen durch diese Plattform gezielt in den europäischen Prozess der Bildung von Forschungsprogrammen einbringen. GCTP wie auch ECTP werden zusammen mit den nationalen Bautechnologie-Plattformen der anderen europäischen Staaten ein vielseitiges praxisorientiertes Forschungsnetzwerk bewirken. In die GCTP können Spitzenorganisationen und Dachverbände der Bauindustrie, des Baugewerbes, der Baustoffindustrie, des Baustoffhandels, der Recycling- und Abbruchwirtschaft sowie der Architekten und Ingenieure, aber auch Behörden, Forschungseinrichtungen und weitere Organisationen der Bauwirtschaft als Mitglieder aufgenommen werden. Die erste Mitgliederversammlung der GCTP fand am 31. Mai 2005 in der Bundesanstalt für Straßenwesen (BAST) in Bergisch Gladbach statt. Hier wurde eine Geschäftsordnung für die Organisation und Handlungsfähigkeit der Arbeitsgemeinschaft verabschiedet. Danach hat die GCTP ausschließlich korporative und keine persönlichen Mitglieder. Die Aufwendungen für die Geschäftsführung werden von den Mitgliedsverbänden getragen. Offen ist die Mitgliedschaft für alle interessierten Stellen im Gesamtbereich des Bauwesens in Deutschland. Bisher konnte die GCTP 50 Mitglieder gewinnen. Sie sind auf der Homepage der GCTP aufgelistet: www.gctp.de. Hier ist auch die Struktur der GCTP in einem Organigramm zu finden.

Organisation

Die Organisation der GCTP ist in (**Abb. 2**) wiedergegeben. Die dort aufgeführte Lenkungsgruppe setzt sich aus bis zu zehn Personen zusammen. Die von der ersten Mitgliederversammlung verabschiedete personelle Besetzung dieses Steuerungsgremiums lautet wie nachstehend:

Vorsitzender:

Dr.-Ing. Klaus-Dieter Ehlers, Vizepräsident Technik des Hauptverbandes der Deutschen Bauindustrie e.V. (HDB), Vorsitzender des Vor-



Abb. 1: Vision des künftigen Hauptbahnhofs Stuttgart (Stuttgart 21)

standes des Deutschen Beton- und Bautechnik-Vereins e.V. (DBV), Sonderbeauftragter des Vorstands für Bautechnik, Bilfinger Berger AG, Mannheim.

Stellvertretende Vorsitzende:

Prof. Dr.-Ing. Alfred Haack, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der STUVA e.V., Köln.

Prof. Dr. Josef Kunz, Präsident der Bundesanstalt für Straßenwesen (BASt), Bergisch Gladbach.

Mitglieder:

Dr.-Ing. Volker Cornelius, Präsident des Verbandes Beratender Ingenieure VBI, Ingenieurconsult Cornelius-Schwarz-Zeitler GmbH, Darmstadt.

Dr. rer. nat. Rainer Jansen, Bundesministerium für Bildung und Forschung, Bonn, Leiter des Referats 426: Bauen und Wohnen.

Prof. Dr.-Ing. Konstantin Meskouris, RWTH Aachen, Lehrstuhl für Baustatik und Baudynamik; Vorsitzender des deutschen Fakultätentages für Bauingenieur- und Vermessungswesen (FTBV).

Dipl.-Ing. Martin Muncke, Deutsche Bahn AG, Frankfurt a. M.

Baudir. Dipl.-Ing. Wolfgang Ornth, Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen, Leiter Referat B14 Energieeffizientes Bauen, Bauforschung, Berlin.

Dipl.-Ing. Hans Sander, Geschäftsführer im Zentralverband des Deutschen Baugewerbes e.V. (ZDB), Berlin.

Dr. rer. nat. Martin Schneider, Hauptgeschäftsführer des Vereins Deutscher Zementwerke e.V. (VDZ), Düsseldorf.

Das Kuratorium ist aus folgenden Personen zusammengesetzt:

Vorsitzender:

Prof. Dipl.-Ing. Hans Helmut Schetter, Mitglied des Vorstandes der Bilfinger Berger AG, Mannheim.

Mitglieder:

Dipl.-Ing. Arndt Frauenrath, Präsident des Zentralverbandes des Deutschen Baugewerbes e.V. (ZDB), Berlin.

Andreas Kern, Mitglied des Vorstandes der HeidelbergCement AG, Heidelberg.

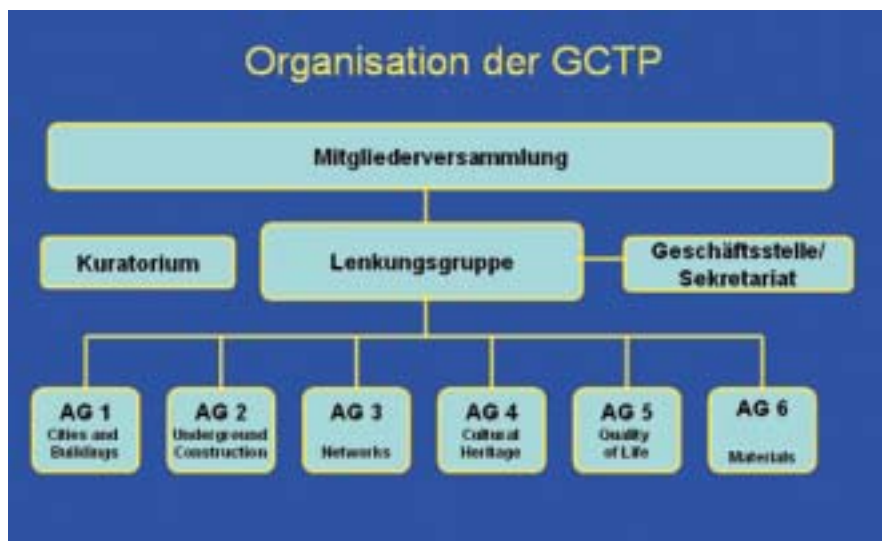


Abb. 2: Organisation der GCTP

Prof. Dr.-Ing. Johann-Dietrich Wörner, Präsident der Technischen Universität Darmstadt.

Thematik interessierten Stellen in Deutschland, die zugleich auch Mitglied in der GCTP sind.

Die Geschäftsstelle der GCTP ist der STUVA übertragen worden. Die sechs Arbeitsgruppen haben unverzüglich nach der ersten Mitgliederversammlung ihre Tätigkeit aufgenommen. Die Leitung der Arbeitsgruppen wurde entsprechend der nachstehenden Tabelle in den jeweiligen Aufgabenfeldern erfahrenen Fachleuten übertragen.

Die derzeitige weitere personelle Zusammensetzung der Arbeitsgruppen kann wiederum der GCTP Homepage entnommen werden. Dabei ist anzumerken, dass die zweifellos noch im Aufbau befindlichen Arbeitsgruppen offen sind für die Mitarbeit aller an der betreffenden

Ziele

Die vorrangige Aufgabe der Arbeitsgruppen besteht zunächst darin, die von der ECTP im Entwurf formulierten Papiere zur Vision 2030 [1], zur Strategischen Forschungs-Agenda [2] und zu ersten Ansätzen eines gezielten Forschungspakets unter dem Titel „Jules Verne“ [3] zu sichten und unter Beachtung der deutschen Interessen zu bewerten. Diese Aufgabe steht unter beträchtlichem Zeitdruck, da bereits im Herbst 2005 die Vorlagen seitens der ECTP bei der Europäischen Kommission als Grundlage für die Formulierung der mit dem 7. Europäischen Forschungsrahmenprogramm

| | GCTP-Arbeitsgruppe | ECTP Focus Area | GCTP-Arbeitsgruppenleiter |
|--|--|--------------------------|---|
| | Gebäude und Städte | Cities and Buildings | Dr. Robert Kaltenbrunner, Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn |
| | Unterirdisches Bauen | Underground Construction | Prof. Dr.-Ing. Alfred Haack, STUVA, Köln |
| | Netzwerke Verkehr, Ver- und Entsorgung | Networks | Prof. Dr. Josef Kunz, BASt, Bergisch Gladbach |
| | Kulturelles Erbe | Cultural Heritage | Dr. rer. nat. Christiane Meierhofer, BAM, Berlin |
| | Lebensqualität | Quality of Life | Dr.-Ing. Volker Cornelius, VBI, Darmstadt |
| | Baustoffe | Materials | Dr. rer. nat. Martin Schneider, Verein Deutscher Zementwerke e.V., Düsseldorf |

Tabelle 1: Arbeitsgruppen der GCTP



NETZWERKE



PROZESSE UND ICT



BAUSTOFFE

verfolgten Ziele eingereicht werden müssen. Die Ziele und Aufgaben der GCTP sind aber keineswegs nur auf die europäische Forschung fokussiert. Sie betreffen vielmehr auch die Bündelung und Koordination der nationalen Bauforschung in Deutschland. Hier gilt es in gleicher Weise, die bisherige Fragmentierung zu überwinden, Doppelarbeit auszuschließen, Schwerpunkte und Bedarfsprioritäten zu definieren und insbesondere auch die Politik zu informieren und einzubinden.

Ausblick

Ohne jeden Zweifel war es an der Zeit, eine Koordinierungsstelle für die nationale und internationale Bündelung der Bauforschung in Form der GCTP bzw. ECTP zu bilden. Alle interessierten



STÄDTEBAU

Stellen sind nachhaltig eingeladen, sich in die Arbeit dieser Gremien einzubringen und so an der Zukunft der Europäischen Union und ihrer mehr als 450 Mio. Bürger mitzugestalten. Dabei geht es um nicht weniger als so wichtige, politisch hochangesiedelte Fragenkomplexe wie Mobilität, Gesundheit, Arbeits- und Umweltschutz, Lebensfähigkeit unserer Städte, Wohnkomfort, Sicherheit auf Straßen und in

Bahnanlagen, Wirtschaftlichkeit beim Bauen sowie Erhalt und Pflege bestehender Bauwerke und Kulturgüter. Zu all diesen Bereichen kann und muss das Bauwesen maßgeblich und nachhaltig beitragen.

Literatur

- [1] Challenging and Changing Europe's Built Environment, a vision for a sustainable and competitive construction sector by 2030, February 25th, 2005, European Construction Technology Platform (ECTP), www.ectp.org
- [2] Strategic Research Agenda for the European Construction Sector, Achieving a sustainable and competitive construction sector by 2030, Draft Version, June 1st, 2005, European Construction Technology Platform (ECTP), www.ectp.org
- [3] Joint Technological Initiative for the seventh Framework, European Construction Technology Platform (ECTP), www.ectp.org



Prof. Dr.-Ing. Alfred Haack (1940) gehört seit 1967 der Studiengesellschaft für unterirdische Verkehrsanlagen e.V. (STUVA) in Köln an. Dort ist er seit 1973 Leiter der Abteilung Bautechnik. Haack ist seit 1977 Geschäftsführer der STUVA und seit 1995 deren geschäftsführendes Vorstandsmitglied. Seine wissenschaftlichen Arbeitsschwerpunkte

liegen in den Bereichen Umweltschutz, Arbeitsschutz, Sicherheit und Brandschutz beim Bau und Betrieb von Tunneln sowie in der Bautechnik und Bauausführung unterirdischer Verkehrsanlagen. Haack ist Mitglied zahlreicher Gremien. Seit 1996 hat er eine Honorarprofessur an der Technischen Universität Braunschweig inne.

